

„Ich stell' die Bilder von der Party dann in Facebook.“ – „Endlich hab ich meinen ehemaligen Kollegen in Facebook wiedergefunden.“ – „Mir hat Anne über Facebook eine Einladung geschickt.“
Kaum jemand redet mehr von „kwick“, „meinivz“, „wer kennt wen“ oder „studivz“. Das Online-Netzwerk „Facebook“ ist mehr denn je im Gespräch und scheint sich weltweit durchzusetzen. Doch was bietet mir Facebook überhaupt? Lohnt es sich wirklich sich anzumelden? Gibt es nicht auch einige Nachteile? Die Yenz-Redaktion ist diesen Fragen auf den Grund gegangen und hat sich die beliebte Chat-Plattform einmal genauer angesehen!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch
EURE YENZ-REDAKTION

„Lover of the day, Hengst oder Glücksnuss?“

Wer kennt sie nicht, die nahezu unzählbaren Tests/Anwendungen in Facebook, genannt „Apps“? Die besten, manchmal erträglichen oder auch nervigsten zehn Apps wurden hier einmal aufgelistet.

1. Die Glücksnuss:

Der Klassiker unter den Facebook-Apps! Man entdeckt sein „Glück des Tages“.

6. Was ist der perfekte Kosenamen für dich?

Wieder durch ein Quiz wird der perfekte Kosenamen ermittelt und kurz begründet. Von Schnuz und Schatz bis hin zu Honey oder Hengst ist alles dabei.

2. Lover of the Day:

Der jeweilige „Lover of the Day“ wird willkürlich aus der eigenen Freundesliste ausgewählt. Der gleiche „Sinn“ steckt auch hinter „Friend of the Day“.

7. Dein Glückstag dieser Woche:

Per einfachem Mausclick wird verraten an welchem Tag dieser Woche man besonders viel Glück hat. Na wer's glaubt...

„Weiß ich schon, hab's in Facebook gelesen!“

Es ist wohl eine der bekanntesten und zurzeit auch beliebtesten Chat-Plattformen unter den Jugendlichen und zunehmend auch bei Erwachsenen: Facebook.

Möchte man mit Freunden oder der Familie aus aller Welt in Kontakt bleiben, geht man in fb wie die allseits bekannte Abkürzung für Facebook lautet. Möchte man über (regionale) Veranstaltungen informiert werden und sich als Gast eintragen, geht man auch in Facebook. Und wenn man ein paar Spiele zocken will, die die Zeit vertreiben, insgeheim aber süchtig machen, weil ein anderer eine höhere Punktzahl erreicht hat als man selbst, und man sich dann sofort daran macht den Rekord wieder zu brechen, dann geht man ebenfalls in Facebook. Inzwischen kann man auch sagen: Möchte man wissen, ob morgen etwas ausfällt oder was in der Bioklausur drankommt dann wirft man einen Blick in Facebook, denn da findet man kurzum alles, was gerade so ansteht.

Und neben all diesen Tätigkeiten verfolgt jeder ganz still und heimlich die Neuigkeitssmeldungen seiner Freunde. Denn diese sind unterhaltsamer als manches Fernsehprogramm am Nachmittag: Der und die haben Schluss gemacht, ein anderer macht jetzt ein Mittagsschläfchen,

noch einer hat eine Klausur verhaufen, eine weitere den Führerschein bestanden und wieder ein anderer trauert in der Gruppe „Wir wollen Horst Köhler zurück“ um den Rücktritt vom Bundespräsidenten und das sind nur wenige der möglichen Neuigkeiten. Zwischendrin erscheinen noch ergatterte Holzbalken für das Spiel Farm Ville und eine Vielzahl an Gruppen, denen Leute soeben beigetreten sind und sich dort nun über ihre gleichen Interessen und Schicksale austauschen.

Da kommen schon ziemlich viele Infos auf einmal zusammen. Manchmal auch zu viele, denn man findet durchaus auch Personen, die Facebook quasi als ihr öffentliches Tagebuch nutzen und jede noch so winzige Kleinigkeit wie „...macht sich jetzt lecker Nudeln mit Soße zum essen“ oder „...freut sich schon tierisch auf die Party heute Abend, wird bestimmt mega geil!“ posten, was das Fass an Neuigkeiten dann endgültig zum Überlaufen bringt. Und genau deswegen wird die Chat-Community ihrem Motto einfach gerecht: „Facebook ermöglicht es dir, mit den Menschen in deinem Leben in Verbindung zu treten und Inhalte mit diesen zu teilen.“ – Ob man nun will oder nicht.

Alena Glasbrenner

3. Are you lucky?

Bist du glücklich? Wenn ja, zu wie viel Prozent? Das ermittelt diese App und vergleicht das Ergebnis mit dem deiner Freunde.

8. My Top Fans:

Durch Facebook-Statistiken wird hier ermittelt mit wem deiner Freunde du am meisten Kontakt hast. Eine App die nach eigener Erfahrung sicher etwas Wahres beinhaltet.

4. Was solltest du heute tun?

Diese App teilt dir mit was du heute unbedingt tun solltest. Es sich gemütlich machen und einen Film schauen oder das Leben in vollen Zügen genießen... Gute Ideen sind auf jeden Fall dabei!

9. Wer wird Weltmeister?

Anlässlich der Fußball-WM passt diese Anwendung ganz gut. Allerdings bringt hier wieder der Zufall das Ergebnis und spätestens wenn längst ausgeschiedene Länder als Sieger angezeigt werden, will man diese App doch nicht nochmal nutzen!

5. Welche Frucht bist du?

Durch ein Quiz wird anhand persönlicher Vorzüge und Eigenschaften ermittelt welche Frucht man is(s)t.

10. Würdest du den Einbürgerungstest bestehen?

Nachdem man sich durch zirka 30 Fragen rund um Deutschland geschlagen hat, erfährt man hier die Antwort auf diese Frage. Die richtigen Lösungen bekommt man zum Schluss allerdings nicht gesagt.

Sima Celik

Farm Ville: Wo die virtuellen Tomaten wachsen

Ein Streifzug durch Bauernhöfe im Internet

Sie ist rosa, steht den ganzen Tag dumm rum und wartet, bis man ihre Erdbeermilch erntet; und ja, sie ist ein Geschenk vom Nachbarn. Einen Namen hat sie nicht, einigen wir uns einfach auf den Begriff „Cyberkuh“ und nennen wir sie ein „Objekt der modernen und krankenden Welt“. Neben ihr wachsen Tomaten. Schöne, rote. Die wachsen sogar ganz schön schnell. Nur acht Stunden vergehen vom Säen bis zum Ernten. Der Traum jedes Gartenliebhabers also und die Lösung aller Hungerprobleme?

Die Antwort lautet: Nein. Über der Tomate schwebt nämlich ein Pfeil. Ein dicker Pfeil, der die ganze Zeit hin und her flitzt und ständig „klick, klick“ macht. Ganz schön nervig, dieses Geräusch. Komisch, dass da die „Cyberkuh“ nicht nervös wird. Ganz

im Gegenteil aber. Sie weiß, dass sie in guten Händen ist. In den Händen, die an einer Maus vor dem PC kleben. Und das schon seit einer Stunde. Die Maus ist auch nicht echt. Immerhin kann man sie anfassen. Aber piepsen kann sie nicht.

Die Hände, die sie bedienen sind schon ganz feucht. Ewigkeiten braucht das heute wieder, auf der riesengroßen Farm zu ernten. Artischocken, Erdbeeren, Kürbisse und Weizen reihen sich an die vielen Schweine, schwarzen Schafe, Elefanten, Pferde und Hasen neben der rosa „Cyberkuh“. Mit einem Klick wird entweder ein einzelner Quadratmeter Gemüse oder eben ein Tier „geerntet“. Verrückte Welt. Die Jugend von früher musste dazu noch vor die Türe. Schon klasse, dass man das heute bequem vom

PC aus machen kann. Außerdem spielt dann die Tageszeit keine Rolle mehr. Die Jugend von früher konnte sich nur bei Tageslicht auf dem Feld vergnügen. Außerdem kamen Wind und Wetter hinzu. Vom Schreibtischstuhl aus lassen sich die komischen Kreaturen und das virtuelle Gewächszeugs auch nachts und in den frühen Morgenstunden bedienen.

Und das kommt ganz schön oft vor: „Ich hab mir den Wecker auf 3 Uhr gestellt, um dann auf meiner Farm zu ernten“, sagt sie stolz. Einen Level weiter als ihre Klassenkameradin ist sie nun. Dafür hat sie eine Stunde weniger Schlaf. Doch was soll's, wenn man sich für diese Errungenschaft nun eine Eierlegende Wollmilchsau, Farbe: lila-blassblau kaufen kann, hat sich das doch allemal gelohnt!

In ein paar Jahren dann, wenn die erste eigene Wohnung ansteht und die Nahrung nicht mehr nur aus dem Kühlschrank kommt, wacht sie dann auf? „Was? Ich hab' die Tomaten schon gestern Morgen gesät und man sieht nicht mal den Ansatz einer Pflanze aus der Erde schauen!“ oder „Warum kommt mein Hausnachbar nicht rüber und düngt mir meine Beete?“ oder „Warum ist mein Meerschweinchen gestorben, ich dachte man muss es nur regelmäßig ernten?“. Wahrscheinlich wird es bis dahin schon zu spät sein. Die Welt wird durch Facebook regiert und die Hälfte der Menschheit glaubt an die Entstehung von Nahrung durch virtuelle Mausclicks und beteiligt sich selbstlos an deren Produktion. Die Kornspeicher des Cyberspace müssten bis dahin geplatzt sein, während Menschen in

Entwicklungsländern immer noch an Unterernährung sterben.

Einen Ausweg gäbe es schon. Dazu ziehe ich ernsthaft in Betracht, Informatik zu studieren, obwohl die Software wie auch Hardware schon immer ein Buch mit sieben Siegeln für mich war:

Man bräuchte eine Heuschreckenplage. Ganze Schwärme virtueller Insekten machen sich dann über virtuelles Gemüse her. Nichts bleibt mehr stehen. Ein Skandal. Tränen würden fließen, Blocks eröffnet und Diskussionen entflammen: Einfach das gute Gemüse zu zerstören.

Willkommen in der Realität: Da wird kein Eierkuchen gebacken und für Friede und Freude muss man mehr tun als ein Mal am Tag Tomaten zu ernten!

Katja Herkommer